

HAZ
5.3.19

5.3.19

Vom Wesen der Obstbäume und den Gesetzen des Wachstums

18 Kursteilnehmer rücken in Sillium den Gemeinde-Bäumen an der Sennebachstraße an die Äste

Von Michael Vollmer

Sillium. Das Schneiden von Obstbäumen ist ohne Frage eine Wissenschaft für sich. Fehler, die dem Baum schaden, sind schnell geschehen – und nicht rückgängig zu machen. 18 Männer und Frauen ließen sich vom Baumschulmeister und Gartenbaulehrer Klaus Heisig in Sillium zeigen, wie es richtig geht.

Im Garten von Ellen Gaus stehen zahlreiche Apfel- und Kirschbäume. „Bisher habe ich immer nach Anweisung geschnitten. Beim Kurs wollte ich mir einen Überblick verschaffen“, erzählt die Mahlumerin, die nach den vielen Tipps in Zukunft auf gut gemeinte Anweisungen ganz bestimmt verzichten kann. Ellen Gaus lobt den strukturierten Aufbau des Tages und die gut verständlichen Hinweise des Experten. Zunächst standen zwei Stunden Theorie im Seminarraum von Simone Flohr, die den Kurs unter dem Dach des NABU vor Ort koordiniert hat, auf

dem Programm. Dabei ging es zunächst um das Wesen der Obstbäume, die Gesetze des Wachstums, den Kronenaufbau am jungen Baum und Erhaltungs- und Pflegeschnitt an älteren Bäumen. Dabei setzte Klaus Heisig wie immer Tafel und Kreide ein. Gegenüber der modernen Technik kann der Fachmann mit den einfachen Hilfsmitteln hervorragend darstellen, warum Äste da nicht hingehören – und sie dann einfach mit dem Schwamm wegwischen. „Es muss nicht immer die Präsentation mit dem Computer sein“, stellt der Baumschulmeister fest.

Generell werden Obstbäume geschnitten, um eine Balance zwischen Fruchtbildung und Triebwachstum zu schaffen. Außerdem ist es ein zentrales Anliegen, die Vitalität und Fruchtbarkeit der Gehölze zu erhalten. „Der Winterschnitt sorgt dafür, das Wachstum anzuregen“, erläutert der Fachmann. Es gilt dort zu schneiden, wo ein neuer Trieb gewünscht wird. Luft und Licht kommen in das Inne-



Für die Teilnehmer des Obstbaumschnittkurses in Sillium gab es im praktischen Teil Tipps vom Profi.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

re der Krone. Als Faustregel gilt, alles was von außen nach innen wächst, zu entfernen. Wer es zu gut meint und zu viel schneidet, kann allerdings auch einen großen Schaden anrichten. „Derjenige lässt gar nicht zu, dass sich zwei- oder dreijähriges Holz bilden kann“, erläutert Heisig, der im anschließenden Praxisteil auch Empfehlungen zu

den benötigten Werkzeugen und Hilfsmitteln gab. Die 18 Teilnehmer aus dem näheren Umland durften dann unter Anleitung des Fachmannes an den gemeindeeigenen Obstbäumen entlang der Sennebachstraße selbst mit Säge und Astschere Hand anlegen. Sehr schnell stellten sie fest, dass zwischen Theorie und Praxis doch Welten liegen können. Aber zum Glück war der Experte nicht weit. So saß dann (fast) jeder Schnitt.

Heisig und Simone Flohr freuen sich über das Interesse an den Kursen, die bereits zum fünften Mal in Sillium über die Bühne gingen. Ein paar Interessenten musste die Silliumerin sogar verströten und an einen Kurs der Arbeitsgruppe Streuobstwiesen am 16. März in Mahlerten verweisen. Beim nächsten Termin sind die Bäume in der Verlängerung der Hainbergstraße an der Reihe.

Info Unter www.streuobst-hildesheim.de. Anmeldungen per E-Mail an Mar-kus.Schwenkler@t-online.de.